

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 1spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Benutzbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Ragold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im O.A. Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Ar. 52.

Altensteig, Donnerstag den 6. Mai

1886.

Die neuen Brauntweinsteuer-Vorlagen.

Bekanntlich war betriebs der neuen Brauntweinsteuer-Vorlagen seitens der Reichsregierung die strengste Geheimhaltung anempfohlen worden; trotzdem bringen gegenwärtig alle größeren Zeitungen den Inhalt der Entwürfe und alle Angaben stimmen unter sich überein oder weichen doch nur unwesentlich von einander ab. Bei dem lebhaften Interesse, welches der Gegenstand in den weitesten Kreisen wachruft, glauben wir zur Wiedergabe des angeblichen Inhalts verpflichtet zu sein.

Zunächst muß bemerkt werden, daß die Vorlagen sich nur auf das Gebiet des ehemaligen norddeutschen Bundes beziehen, da zwischen diesem und den süddeutschen Staaten keine Brauntweinsteuergemeinschaft besteht (Art. 77 bis 79, 81 und 83 der Reichsverfassung.) Das schließt jedoch nicht aus, daß nach Durchführung der Steuerreform diese Gemeinschaft eingeführt werden könnte, wie sie ja auch beim Brauntweinsteinmonopol vorgesehen war.

Die jetzt bestehende Maischraumsteuer soll (mit einigen Abänderungen) bestehen bleiben und dazu eine Verbrauchssteuer treten: im ersten Jahre (vom 1. Okt. d. ab) 40 Pf. auf den Hektoliter reinen Alkohols, im zweiten Jahre 80 und von da ab 120 Pf. Diese Abgabe ist von den unter Steuerkontrolle zu stellenden Kleinhändlern und Schänkern für allen Brauntwein zu entrichten, den dieselben zum Zwecke des direkten Verkaufs an die Konsumenten beziehen. Die Festsetzung der zu zahlenden Steuerbeträge erfolgt auf Grund von Steuerbüchern, die die Händler nach gesetzlicher Vorschrift führen müssen. Für den Fall, daß dieser Erhebungsmodus die Zustimmung des Reichstages nicht findet, wird in einem gleichzeitig vorgelegten andern Entwurf vorgeschlagen, die Steuer vom Produzenten, bezw. vom Händler und zwar dann zu erheben, wenn der Spiritus aus den Brennerien resp. aus den einzurichtenden steuerfreien Niederlagen in den Konsum übergeht. In diesem Falle soll sämtlicher Alkohol in den in Brennerien aufzustellenden und unter Steuerverschluss zu setzenden Sammelbassins gesammelt, nach Menge und Stärke amtlich festgestellt und so lange unter Kontrolle gehalten werden, bis er entweder ausgeführt oder gegen Zahlung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzt wird.

In der Monopolvorlage war der inländische Trink-Brauntweinverbrauch auf 2240000 Hektoliter angenommen; davon würden auf Süddeutschland nur 256000 Hektoliter kommen; für die norddeutsche Brauntweinsteuergemeinschaft blieben also 1984000 Hektoliter zur Besteuerung übrig (ein Sechstel weniger, als der gegenwärtige Konsum beträgt, der um so viel durch die Steuererhöhung zurückgehend angenommen wird). Hält man diese Menge zur Besteuerung fest, so würde die Brauntweinsteuer nach zwei Jahren, wenn also 1,20 M. auf den Liter reinen Alkohols erhoben wird, 240 Mill. M. betragen. (Die Regierungsvorlage soll 210 Mill. M. in Anspruch bringen.)

Neben der Verbrauchsabgabe soll die Maischraumsteuer fort erhoben werden, jedoch mit der Maßgabe, daß die Steuer für die kleinen Brennerien etwas ermäßigt und für die großen etwas erhöht wird. Es sollen erhoben werden für die Brennerien, welche bis 1050 Liter täglich maischen, 1 M., für die Brennerien, welche 1050 bis 3000 Liter täglich maischen, 1,30 M., und für die mehr als 3000 Liter täglich maischenden Anstalten 1,60 M. für je 100 Liter Bottigraum. Für die im Sommer stattfindenden Einmais-

ungen tritt außerdem noch ein Steuerzuschlag von 20 Prozent ein. Für die Brechheseffabriken sind besondere Steuerbegünstigungen vorgesehen.

Die Rückvergütung der Maischraumsteuer bei der Ausfuhr und bei der Verwendung des Brauntweins zu technischen sowie zu Heilungszwecken ist auf 21 Mark für das Hektoliter reinen Alkohols festgesetzt. Die Brauntweinerzeugung soll in der Weise geregelt werden, daß die bestehenden Brennerien künftig nicht mehr Spiritus erzeugen dürfen, als bisher, und die Anlage von neuen Brennerien nur mit besonderer Erlaubnis der Regierung, wenn ein landwirtschaftliches Bedürfnis nachgewiesen wird, erfolgen darf.

Es ist wahrscheinlich, daß auch die süddeutschen Staaten in die Steuergemeinschaft eintreten, d. h. in diesem Falle ihre Reservatrechte aufgeben werden. Dies macht aber längere Verhandlungen notwendig und es läßt sich daher wohl nicht erwarten, daß die neuen Steuerentwürfe dem Reichstage schon bei seinem Wiederzusammentritt am 17. d. zugehen werden.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 5. Mai.** Die schönen Frühlingstage, welche in der letzten Hälfte des Aprils so ungemein fördernd auf das Wachstum der Pflanzenwelt eingewirkt hatten, wurden leider mit Beginn des Monats Mai durch einen kalten Nordostwind verdrängt und die Temperatur sank in der Nacht vom Samstag auf Sonntag so tief, daß sich ein starker Reif und stellenweise Eis bildete; auch die letzten Nächte brachten leichteren Frost. Da bei dem herrschenden Futtermangel der Landmann den ersten Schnitt des Kleeß sehr sehnsüchtig herbeiwünscht, so ist er selbstverständlich auf diese Bitterung nicht gut zu sprechen.

* **Ragold, 2. Mai.** Nach zweijähriger Pause fand gestern wieder eine Behrungsprüfung hier statt. Den fünf Kandidaten, welche durchschnittlich die Note „gut“ erreichten, wurden in öffentlicher Versammlung im Rathhause die Diplome überreicht.

* **Waldbad, 3. Mai.** Die gekrönte Jubiläumsfeier unserer freiwilligen Feuerwehr wurde eingeleitet durch Tagwache und Böllerschüsse. Nach dem Empfang der Gäste erfolgte auf dem Kurplatz die Begrüßung derselben durch Hrn. Stadtschultheiß Böhner und die Verteilung der Ehrenzeichen an 20 Mitglieder, die seit 25 Jahren der Feuerwehr dienen, durch Hrn. Oberamtmann Neßle von Neuenbürg. Hierauf wurde eine Übung am Steigerhaus vorgenommen. Das Festmahl fand im R. Badhotel statt; nach demselben ordnete sich der Festzug mit Festungsfrauen zum Umzug durch die Stadt nach den Anlagen, woselbst die Kapelle konzertierte. Mit einem solennen Festball im Gasthaus zum kühlen Brunnen fand die Feier einen würdigen Abschluß. (Von der Altensteiger Feuerwehr beteiligten sich 26 Mitglieder an dem Feste.) — Dem Feste wohnte auch der Herr Finanzminister v. Renner bei. Unsere Bade- und Kureinrichtungen haben das besondere Interesse eines großen Teils unserer Festgäste erregt.

* **Feuerbach, 3. Mai.** Der Streik der hiesigen Steinbrecher hat sein Ende erreicht, indem heute alle Arbeiter, soweit solche nicht weggezogen sind, die Arbeit in ihren alten Stellen wieder aufgenommen haben. Nur wenige haben in Folge der Arbeitslosigkeit ihre Plätze verloren. Der Vorstand des Fachvereins selbst sucht auswärts Arbeit! Der ganz ruhige und geordnete Verlauf des hiesigen Streiks ist wesentlich dem Einfluß der guten Elemente der hie-

figen Bevölkerung zu danken und wird für die Zukunft eine heilsame Lehre für Arbeiter und Arbeitgeber sein.

* **Stuttgart, 2. Mai.** Was die Rückkehr des Königspaares aus Nizza anbelangt, so wird die Königin bereits am 8. d. M. hierher zurückkehren, der König zwischen dem 20. bis 24. d. M.

* **Se. königl. Hoheit Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg** werden sich Dienstag nachmittags mittelst Extrazuges zum Sommeraufenthalt nach Ludwigsburg begeben.

* Das Abschiedsgesuch des kommandierenden Generals v. Schachmayer Exc. ist, am Samstag nachmittag an Seine Majestät den Kaiser nach Berlin abgegangen.

* Bezüglich der diesjährigen großen Herbstübungen des königlichen württ. Armeekorps erfährt der „St.-A.“, daß ein Manöver des zusammengezogenen Armeekorps voraussichtlich nicht stattfinden wird. Es werden daher nur Detachements- und Divisionsübungen abgehalten werden; als letzter Übungsstag ist vorläufig der 9. September ds. J. bestimmt. Die Übung der 26. Division (1. R. W.) werden voraussichtlich auf rechtem Roderufer nördlich der Linie Hall-Grailsheim, die der 27. Division (2. R. W.) zwischen Donau und Iller, nördlich der Linie Herberlingen—Kulendorf—Waldsee—Wurzach stattfinden. Die beiden Dragoner-Regimenter werden wahrscheinlich auf den Höhen in der Gegend von Neuhausen—Nellingen zusammengezogen werden, um unter dem Kommando des Oberst v. Gleich, Kommandeurs der 26. Kav.-Brigade (1. R. W.), Brigade-Exerzitzen abzuhalten. Die beiden Manöverregimenter nehmen als kombinierte Kavallerie-Brigade unter dem Kommando des Generalmajors von Wagner-Frommenhausen, Kommandeurs der 27. Kavallerie-Brigade (2. R. W.), an den Kavallerie-Divisionsübungen bei Straßburg bezw. den großen Herbstübungen des 15. Armeekorps teil.

* **Stuttgart, 3. Mai.** Durch den Umstand, daß das Ziel Georgii mit dem Karfreitag zusammenfiel, wurde eine bedeutende Verschleppung des Umzugsgeschäftes herbeigeführt. Bei dem Stadtpolizeiamt wurden über 100 Klagen eingereicht und gegen 400 Familien aus ihren seitherigen Wohnungen ausgetrieben, jedoch nur zwei derselben auf dem Exekutionsweg.

* **Heilbronn, 3. Mai.** Auf unserem Rathaus ging es in der letzten Zeit sehr heiß her. Zwischen dem Stadtvorstand und dem Kollegium war es wiederholt zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, da sich das letztere durch den von ersterem als Vorsitzenden des Kollegiums angenommenen autoritären Standpunkt in seinen Rechten beeinträchtigt glaubte. Der Kompetenzstreit ist dieser Tage zu Gunsten des Stadtvorstandes entschieden worden, indem die diesbezügliche Beschwerde eines Kollegiumsmitglieds beim R. Oberamt von diesem abgewiesen wurde.

* **Niederstetten, 2. Mai.** Der Frost von gestern nacht hat, wie uns versichert wird, an einzelnen Weinberglagen die sämtlichen Triebe vernichtet, an anderen mehr oder minder großen Schaden angerichtet.

* **Vom Brenzthal, 2. Mai.** In Helbenfingen trieb sich Mitte voriger Woche eine 20 Köpfe starke Zigeunerbande herum. Einige Weiber davon suchten in Privathäusern 50-Pfennigstücke mit kleiner Schrift zu sammeln. Glücklicherweise entdeckte eine Bäuerin sofort, auf was es abgesehen war, denn ihr fehlten nach dem Auswechseln 23 Mark. Als nun drei Zigeunerinnen verhaftet wurden, wollte die Bande revoltieren; aber der Ortsvorsteher schaffte Ruhe, indem er die Hydrantenmannschaft requirierte.



* (Verschiedenes.) Daß die „reblischen Kinder“ immer seltener werden, erwies sich in *Malen* in zwei Fällen. Eine arme Hausiererin vom Händfeld verlor ihr Geldsäckchen, welches über 100 Mark enthielt, und konnte das Verlorene nicht mehr bekommen. Größeren Verlust hatte auf dem am 1. Mai abgehaltenen Viehmarkt ein Viehtreiber aus Ellwangen, dem seine 800 Mark Papiergeld enthaltende Brieftasche abhanden kam, ohne daß es ihm bis jetzt gelungen war, denselben wieder habhaft zu werden. — In *Illm* starb vor einigen Tagen die älteste Person, Frau *Pfarrer Andrea*, welche am 14. Mai hundert Jahre alt geworden wäre. — In *Bernhausen* wurde vor einigen Tagen das 4½-jährige Kind des Maurers *Reising* von einem Mühlwagen, der zu nahe an die Häuser ging, erfaßt, an die Wand gedrückt und so schwer verletzt, daß es nach einer Stunde starb. — In der Nacht vom 27. auf den 28. v. wurde zu *Sonthheim a. d. B.* unter dem Vordach der Löwenschauer Feuer gelegt. Der Brandstifter, von dem man noch keine Spur hat, brachte eine Büschel Stroh dorthin in die Nähe von gelagertem Reisack. Mitten in dem Büschel fand man ein ausgehöhltes Stück Torf, das mit Pulver gefüllt und mit Zündschnur versehen war. Nach 11 Uhr, als eben der Nachwächter vorbeipatrouillierte, explodierte die Sache. Dem rasch herbeteilenden Eigentümer der Scheuer gelang es, den Brand bald zu unterdrücken. — In *Stingen* waren bei einem Bau der dortigen Filzfabrik 30—40 Maurer von *Altenburg* beschäftigt. Zuerst arbeiteten sie im Tagelohn, als sie aber auf diese Weise nichts leisteten, wurde der *Akkord* versucht. Nun kam Thätigkeit in die Leute und sie leisteten mehr als das Doppelte wie vorher. Dadurch wurde ihr Verdienst zu groß, weshalb die Sache wieder geändert werden sollte. Nun machten sie aber Streik und drei davon drangen in die Portierswohnung, wo sie den Portier gräßlich mißhandelten, so daß es Blut gab. — In *Jagstheim* wurde in dem Hause des Bauern *Häberle* in der Wohnstube auf dem Ofen *Flach* gebrütet, während sich 3 Kinder im Alter von 3 bis 4, 2½ und ½ Jahr daselbst befanden; die Eltern und andere Personen hielten sich anderwärts auf. Der *Flach* fing Feuer, das alsbald, noch genährt durch eine in der Nähe des Ofen befindliche Petroleumflasche, die explodierte, sich über die ganze Stube verbreitete. Der Brand wurde zwar bald entdeckt und Wasser in die mit Rauch gefüllte Stube geschüttet, allein sonderbarerweise erinnerte sich niemand bei Zeiten der darin befindlichen Kinder, von denen nur das älteste sich noch mit verbranntem Gesicht und Haare retten konnte, während die zwei jüngeren ihrem Schicksal überlassen blieben. Erst die hinzukommende Mutter stürzte sich in das Feuer und holte sie schwerverbrannt hervor, wobei sie sich selbst bedeutende, doch nicht lebensgefährliche Brandwunden zuzog. Die beiden Kinder erlöste der Tod nach 5 qualvollen Stunden von

ihrem Leiden. — Seit einigen Tagen ist ein *Stuttgarter Restaurateur* (G.) spurlos verschwunden, da gleichzeitig auch die Köchin desselben verschwand, so wird allgemein angenommen, daß Beide gemeinschaftlich das Weite gesucht haben.

Deutsches Reich.

* *Berlin*, 3. Mai. Der Unterstaatssekretär *Graf Bismarck* und der englische Botschafter *Sir Edward Malet* vereinbarten namens *Deutschlands* und *Englands* am 6. April behufs Abgrenzung der deutschen und der englischen Machtphäre im westlichen Stillen Ozean eine Demarkationslinie, welche von einem Punkte in der Nähe von *Nitro-Rock* an der Nordostküste *Neu-Guineas*, unterm achten Grade südlicher Breite ausgehend, die *Salaam-Inseln* durchschneidet, so daß die drei größeren nördlichen Inseln *Bougainville*, *Choiseul* und *Isabel* Deutschland verbleiben, worauf sich die Linie nordöstlich zu den *Marshall-Inseln* wendet. Deutschland und England verpflichten sich gegenseitig, in demjenigen Teil des Stillen Ozeans, welcher diesseits oder jenseits gedachter Teilungslinie liegt, alle früheren Gebietswerbungen oder Schutzherrschaften aufzugeben und weder neue Gebietswerbungen zu machen, noch der Ausdehnung des deutschen resp. englischen Einflusses entgegenzutreten. Auf *Samoa*, *Tonga* und die *Mue-Insel* findet diese Abmachung keine Anwendung. Diese bleiben wie bisher neutrales Gebiet. Deutschland und England vereinbarten ferner am 10. April eine Erklärung über gegenseitige Freiheit des Handels und Verkehrs in den deutschen und englischen Besitzungen und Schutzgebieten im westlichen Stillen Ozean, wonach die Schiffe beider Staaten gegenseitig die gleiche Behandlung sowohl wie die Behandlung als meistbegünstigte Nation genießen. Entscheidungen über strittige Landansprüche sollen durch hiefür von beiden Regierungen zu ernennende gemischte Kommissionen erfolgen. Die Einrichtung von Strafniederlassungen soll nicht stattfinden. Die Kolonien, welche bereits vollständig eingerichtete Regierungen mit legislativen Körperschaften haben, sind in diese Erklärung nicht einbezogen.

* Mit der Gesundheit des Reichskanzlers muß es sehr gut stehen, wenigstens unternahm derselbe am Sonnabend-Nachmittag gegen 4 Uhr einen längeren Spazierritt in den frisch knospenden Tiergarten. Seit langer Zeit war es, so bemerkt hierzu die „*Magb. Ztg.*“, wieder das erste Mal, daß der Fürst im Sattel saß — das schöne Frühlingswetter mochte ihn hinausgezogen haben. Sein Erscheinen erregte beim Publikum selbstverständlich berechtigtes Aufsehen, sieht man ihn doch selten in der Öffentlichkeit. In der Interimsuniform seines Kürassierregiments, auf dem Haupte nach hinten geschoben die weiße Mütze, deren Eigentümlichkeit in einem besonders langen Schirm besteht, und vor den Augen mit den buschigen Brauen eine übermäßig

große Brille, so saß die gewaltige Gestalt zu Pferde. Grau ist der nach unten gebogene, kurz gestutzte Schnurrbart, grau das Haupthaar und tief gefurcht das Antlitz. Das Roß, ein schwerer, starkknochiger Wallach von brauner Farbe mit eisengrauen Flecken, schien keiner besonders edlen Race anzugehören. Der Berliner Marstall des Fürsten ist bekanntlich höchst einfacher Natur. Biewohl der Kanzler noch stramm im Sattel saß, als ob die Last der Jahre ihn nicht beuge, so merkte man doch beim Traben, daß ihm das Reiten ein ziemlich ungewohntes Vergnügen geworden ist. Große Strecken legte er denn auch in einfachem Schritt zurück und die Reitgerte lag nachlässig auf dem Nacken des Tieres. Den schlichten Reiter erkannte Jedermann. Die Größe des Publikums erwiderte er in jener kurzen Weise, die ihm in solchen Fällen eigentümlich ist. Ein Reitknecht in unscheinbarster Stieve auf einem Rappen folgte. Bei solchen seltenen Spazierritten bevorzugt der Fürst gewöhnlich die westliche Grenze des Tiergartens, die Gegend am Neuen See und am Zoologischen Garten. Und auch diesmal gelang der Ritt dorthin.

* *Berlin*, 2. Mai. In einer heute Vormittag in *Tivoli* stattgehabten, von etwa 6000 Maureressellen besuchten Versammlung wurde beschlossen, an denjenigen Bauten, wo die Gesellen 50 Pfg. Durchschnittslohn pro Stunde erhalten, die Arbeit fortzusetzen; wo dies nicht geschieht, sollen die Gesellen von morgen ab diesen Lohnsatz fordern und es ihnen dann überlassen bleiben, im Falle der Nichtbewilligung die Arbeit vorläufig niederzulegen und die Lohn-Kommission von dem partiellen Streike in Kenntnis zu setzen. Ferner wurde die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche Kenntnis nehmen soll von den Namen derjenigen Meister, welche die gedachte Forderung bewilligt haben, sowie von denjenigen, bei denen die Arbeit niedergelegt worden ist. 86 Meister haben die 50 Pfg. bisher schon allen Gesellen gezahlt, 22 diesen Lohnsatz teilweise bewilligt. Weitere Beschlüsse sind einer nächsten Mittwoch stattfindenden Generalversammlung vorbehalten.

* *München*, 3. Mai. Die *Allg. Ztg.* teilt mit, daß die vertrauliche Unterredung, welche am vorigen Freitag nachmittag im Ständehause zwischen den sämtlichen Staatsministern und einer größeren Zahl von Landtagsabgeordneten über die bedrängte Lage der *R. Kabinettskasse* stattgefunden, zu einem negativen Resultat geführt hat, so daß von einer Inanspruchnahme der Landesvertretung zur Hebung der obwaltenden finanziellen Schwierigkeiten nicht die Rede wird sein können.

* (Tuch aus Tork.) Eine Fabrik im Regierungsbezirk *Trier* verarbeitet der *Tr. Z.* zufolge die Torkfaser zu Wolle um aus letzterer mit 60 Proz. Naturwolle vereintigt „Tuch“ herzustellen.

Ausland.

* *Wien*, 4. Mai. Der Neuen Freien Presse

„Der Herr Leutnant.“ (Nachdruck verboten.)

Humoreske von Hermann Stube.
(Fortsetzung)

Das Geständnis schien ihm aber doch schwer anzukommen, denn er suchte lange vergeblich nach dem rechten Worte, um anzufangen; endlich griff er nach einem auf seinem Schreibtische liegenden Blatt Papier und indem er seine Augen starr auf dasselbe heftete, begann er stotternd:

„Sie wissen, ich bin leidenschaftlicher Sammler, von alten Waffenstücken besonders. Diese Tröddler haben meist von dem wahren Werte der Sachen gar keine Ahnung, sie fordern nach Gutdünken, richten sich nach der Person des Käufers, und kommt nun jemand in Uniform wie ich zum Beispiel oder als großer Herr, so würde er sicher oft das Zehnfache des Preises fordern, den er von jemand verlangt, dessen Mittel er für beschränkter hält, z. B. (hier hielt er das Papier mit gestrecktem Arm weit von sich, als wolle er sich überzeugen, wie sich sein Werk aus der Entfernung ausnehme) von einem armen Gelehrten.“

Weiter kam er nicht. Denn die Vorstellung, daß der Oberst sich für einen armen Gelehrten ausgab, um seine leidenschaftliche Sammellust zu befriedigen, die Erinnerung an die seltsame Figur von heute nachmittag, verglichen mit dem stattlichen Mann, der hier vor ihm stand, der Gedanke an alles das, was er sich als mögliche Erklärung des Rätsels gedacht hatte, verglichen mit dieser ebenso unerwarteten wie komischen Lösung des geheimnisvollen Vorgangs selbst, alles das überwältigte Bruno dermaßen, daß er mit derselben Stärke wie vorher der Oberst bei dem gleichen Anlaß in ein schallendes Gelächter ausbrach, nur mit dem Unterschiede, daß Herr von Schering sich vorher ungeniert hatte auslachen können, während Bruno sich aus Rücksichten des Respekts die größte Mühe ab, das Lachen so schnell als möglich zu unterdrücken.

„Nun, lachen Sie nur“, sagte der Oberst gutmütig, als er die trampfhaften Anstrengungen Brunos, seiner Heiterkeit einen Zügel anzulegen, bemerkte. „Lachen Sie nur, auf diese Weise gleicht sich unser Konto aus. Aber sehen Sie nur selbst“, fuhr er eifrig fort, eine kleine Regung von Verdrießlichkeit glücklich bekämpfend und eilte mit fast jugendlicher Lebhaftigkeit an einen der Schränke, die seine Waffensammlung enthielten. „Schauen Sie selbst“, wiederholte er und reichte Bruno mit der echten Freude eines begeisterten Liebhabers eine prachtvolle altertümliche Büchse hin. „Ist es ein solcher Schatz nicht wert, daß man selbstenwegen einmal bei 10 Grad Kälte einen Sommerpaletot trägt. Sehen Sie nur hier diese wundervolle Damaszierung des Lauges, hier am Kolben die Perlmuttereinlagen. Die künstlerische Vollenbung der Tauschierung. — Echte florentinische Arbeit aus dem siebzehnten Jahrhundert. — Ich sage Ihnen 200 Thaler ist sie unter Brüdern wert — 30 habe ich dafür gegeben. Nun?“ Lachte er und rief sich vergnügt die Hände. „Was sagen Sie dazu? — Das ist überhaupt für mich ein wahrer Glückstag“, fuhr er fort, ohne eine Antwort abzuwarten. „Ich hätte wahrhaftig beinahe Lust, gleich zu Bette zu gehen, damit mir nicht schließlich noch irgend etwas diesen schönen Tag verdirbt. Den Gipfelpunkt meines Glückes kennen Sie noch gar nicht. Sehen Sie hier“, und er griff mit zitternden Händen nach dem Zeitungsblatte, in dem wir ihn schon heute nachmittag lesend fanden, „diesen Artikel in dem Militär-Wochenblatt“ über den Anteil unseres Regiments an der Schlacht bei Spichern. — Im Generalstabswerk werden wir zwar auch ehrenvoll erwähnt, aber das ist kalt — historisch. Hier, der das schrieb, der war mitten unter uns, der hat neben uns gestanden, das ist, als ob er jeden einzelnen gesehen hätte. Keiner wird vergessen — Offiziere — Mannschaften — ich, der Kommandeur — jeder wird nach Verdienst

zufolge reist Fürst Alexander nach Beendigung seiner ostrumelischen Rundreise nach Konstantinopel, um daselbst über den Tribut und die Eisenbahnfrage zu unterhandeln.

* Wiener Depeschen behaupten, ein russisches Kriegsschiff werde den griechischen König Georg an Bord nehmen, falls in Athen eine Revolution ausbrechen. Doch droht das europäische Geschwader für diesen Fall eventuell mit einem Bombardement.

* In Brunn wurde der Kaufmann Karl Friedrich Linke, welcher bei der allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Altenburg 300,000 M. befraudigte, verhaftet. 50,000 Mark wurden vorgefunden.

* Bern, 2. Mai. Durch einen wild gewordenen Stier, der sich von seinem Führer losgerissen und seinen Lauf durch mehrere Straßen unserer Stadt genommen hatte, sind heute um die Mittagszeit gegen zwanzig Personen verletzt worden, bis in der Nähe des Bärengrabens einige von einer Uebung zurückkehrenden Schützen auf das wütende Tier eine Salve abgaben und es zu Boden strickten. Schwer verletzt ist auch der Kommandant der städtischen Feuerwehr, Herr Marquard, ein kräftiger Mann, der von dem Stier niedergeworfen, mit den Hörnern gestochen und mit den Hufen gestampft wurde, so daß ihm ein Schenkel zerbrochen, eine Hand durchbohrt und mehrere Zähne eingeschlagen sind und sein Zustand, wenn auch keine innere Verletzung statgefunden hat, ernste Besorgnis erregt.

* Paris, 4. Mai. Die Meldung der Times, die Pforte sei zu Zugeständnissen an Griechenland bereit, ist unrichtig. Die Pforte überfandte im Gegenteil den Mächten ein neues Mandatschreiben, das beschleunigte Abrüstung Griechenlands verlangt. Die Mächte beratschlagten, ob sie angesichts des Widerstands Griechenlands die Blokade aufrecht halten oder der Türkei frei Hand lassen sollen. Ersterer Beschluß ist wahrscheinlich.

* London, 3. Mai. Ein Manifest Gladstone's an die Wähler von Midlothian erklärt, er unterschätze nicht die ernste Bedeutung der Meinungsverschiedenheit über die irische Frage. Auch bei früheren Gelegenheiten habe eine ähnliche Spaltung der Liberalen die Torypartei unterstützt. England müsse jetzt, wo seine Stellung eine freie und starke sei, Irland Zugeständnisse machen, die Gegner der Vorlage scheinen jedoch vorzuziehen, eine Periode nationaler Schwierigkeiten abzuwarten. Die Herstellung eines irischen Parlaments werde die Wirksamkeit des Reichsparlaments erhöhen und das Reich stärken. Die Hauptfrage sei, ob die Bitten Irlands, seine Angelegenheiten selber verwalten zu dürfen, berücksichtigt werden sollen oder nicht.

* (Aus Schweden.) Die Polizei in Stockholm verhaftete einen Schuhmacher namens Karlander, weil derselbe dem Könige Oskar einen Brief geschrieben hatte, in welchem er drohte, den König oder den Kronprinzen zu

töden, falls ihm nicht sofort 500 Kronen gezahlt würden.

* Petersburg, 2. Mai. Das „J. de St. Petersb.“ weist die Deutungen zurück, denen zufolge die Reise des Kriegsministers Angelescu nach Bvadia in Zusammenhang gebracht wird mit dem Durchzuge russischer Truppen durch Rumänien nach Bulgarien und bemerkt, es sei herrschender Brauch, daß, wenn ein Souverän sich an der Grenze seines Gebietes aufhalte, die benachbarten Länder einen ihrer Staatsmänner zur Begrüßung des Souveräns entsenden.

* Athen, 2. Mai. Die Vertreter der fünf Mächte hielten gestern eine Konferenz, in welcher eine letzte an die griechische Regierung zu richtende Mitteilung beraten wurde, da die Antwort Deljannis auf das Ultimatum allseitig als nicht ausreichend angesehen wird.

* Athen, 2. Mai. Die Hora, das Organ des früheren Ministerpräsidenten Trikapis, bekämpft die Ansicht, daß die gegenwärtigen Differenzen durch einen Kabinettswechsel beseitigt werden könnten; das gegenwärtige Kabinett müsse die Angelegenheit auch zu Ende führen; Griechenland dürfe von auswärtigen Mächten keine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten zugestehen und habe durch seine bisherigen Erklärungen schon zu viel Konzessionen gemacht.

* Madrid, 2. Mai. Der Prozeß gegen die Anstifter des Angriffs auf das deutsche Gesandtschaftshotel im vorigen August beginnt am 5. Juni.

* Die Kunststreicherei ist ein halbschweres Gewerbe. In Lissabon ist in einem Zirkus vorige Woche eine junge, bildschöne Kunststreicherin, Elvira Guera, beim sog. „Schleppsprung“ vom Pferde gestürzt und hat das Genick gebrochen. Um so mehr wird die Unglückliche bedauert, als sie zum letzten Mal in der Reitbahn aufgetreten war, weil sie kurz vor ihrer Vermählung mit einem Gutsherrn stand.

* New-York, 2. Mai. An verschiedenen Orten findet unter den Arbeitern eine Bewegung zu Gunsten der Beschränkung der Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich statt. Einige Arbeitgeber haben die Forderung bewilligt, andere dieselbe abgelehnt. Die Arbeiter der Lighter drohen mit sofortiger Einstellung der Arbeit. Die Bewegung ist namentlich stark in Chicago, wo mehrere tausend Streikende die Straßen durchziehen.

* New-York, 3. Mai. An der gestrigen Arbeiterdemonstration zu Gunsten der 8stündigen Arbeitszeit nahmen 15000 Arbeiter teil. Mehrere Reden wurden auch in deutscher Sprache gehalten. Es befanden sich rote Fahnen im Zuge. Die Musik spielte die Marschmusik. Aus mehreren Städten des Nordens und Westens, wo die 8stündige Arbeitszeit von den Arbeitern abgelehnt wurde, werden ebenfalls Meetings und Streiks gemeldet. Auf der gestrigen Arbeiterdemonstration in Chicago war das sozialistische Element besonders stark vertreten. Zahlreiche rote Fahnen waren zu bemerken. Mehrere

Redner forderten auf, die Holzlagerplätze anzuzünden, wenn die Arbeitgeber die an sie gestellten Bedingungen nicht eingehen.

* (Eine Schlange im Postamt.) In dem New-Yorker Postamt traf jüngst ein Blechgefäß ein, in welchem sich eine zehn Zoll lange braune Schlange befand, welche beim Öffnen des Gefäßes ihren Kopf herausstreckte und die Beamten dadurch in nicht geringen Schrecken versetzte. Da das betreffende Gefäß keine Adresse trug, wurde dasselbe, nachdem es wieder geschlossen, an das Bureau für unbestellbare Postfachen in Washington gesandt.

* (Eine echt amerikanische Gerichtsizene) spielte sich in New-York ab. Der Advokat Grace und ein Zeuge namens Brew gerieten während der Verhandlung in Streit. Es wurden etwa 10 Revolverkugeln gewechselt. Grace blieb tot auf dem Plage, Brew wurde sterbend hinweggetragen.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 3. Mai. (Landes-Produkten-Börse.) Das vortreffliche Frühlingswetter, dessen wir uns in den letzten Wochen zu erfreuen hatten, hat unsere Vegetation rasch gefördert, so daß deren Stand als ein guter bezeichnet werden muß. Leider ist in Folge von Gewittern seit Mittwoch die Temperatur sehr zurückgegangen, was, nachdem die drei Witterhaltigen in Sicht sind, zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß giebt. Die Osterzeit hat unseren Börseninteressenten kein Geschenk gebracht, die Situation im Getreidehandel ist genau die gleiche geblieben wie vor Ostern. New-York berichtet einen Rückgang der Weizenpreise von 1 1/2 Cent per Bushel, auf den übrigen Plätzen jedoch sind die Preise stabil geblieben. Fest aber ruhig lauten die Berichte von allerwärts. Unser heutiger Marktsatz war mäßig, doch bedeutender als seit Wochen zu vollen seitherigen Preisen.

Wir notieren per 100 Mlogr.:

Weizen niederbayer.	20 M. — bis — M. —
do. fränk.	19 M. 25 bis 19 M. 80
Kernen fränk.	18 M. 75 bis — M. —
do. Oberländer	19 M. 20 bis — M. —
Dinkel	12 M. 50 bis — M. —
Haber prima	12 M. 60 bis — M. —

Magold, den 29. April.

Neuer Dinkel	6 50	6 31	6 20
Haber	6 85	6 27	5 60
Gerste	8 —	7 27	7 —
Mühlfrucht	— —	8 —	— —
Bohnen	7 40	7 13	6 80
Weizen	9 20	8 62	8 30
Roggen	7 80	7 38	7 —
Wicken	— —	10 —	— —

Calw, 1. Mai.

Kernen	8 60	8 47	8 30
Dinkel	6 40	6 37	6 35
Bohnen	— —	7 —	— —
Haber	6 30	5 72	5 50

Für die Redaktion verantwortlich: B. Rieker, Altensteig.

beurteilt. Muß das nicht mein altes Soldatenherz erfreuen, zu sehen, wie unser teures tapferes Regiment hier seine verdienten Lorbeeren erhält, — hier wird ihm erst der gebührende Platz in der Geschichte der fürchtbaren Schlacht angewiesen.

„Und was mich vor allem erfreut, das ist nicht nur die Liebe und Anhänglichkeit an unser herrliches Regiment, das den Vergleich mit jedem andern im deutschen Heere aushält, nein, das ist auch die hohe, innige Begeisterung für den Beruf, die der ganze Aufzug atmet. Wahrhaftig, meinem Todfeinde könnte ich vergeben, wenn er das geschrieben hätte. Sehen Sie, Herr v. Templin, das ist mir wert als „Novellen schreiben“, nun, ich wollte Sie nicht kränken“, sagte er entschuldigend, als er eine helle Röte im Gesicht des jungen Mannes aufsteigen sah, der schon während der ganzen begeisterten Rede des Obersten nur mühsam eine gewaltige Bewegung zu unterdrücken vermochte.

„Wenn ich nur wüßte, wer der Verfasser ist. Ein Offizier unseres Regiments muß es sein — vielleicht der Heidelberg Privatdozent, der den Feldzug als Reserveoffizier mitmachte — aber dem fehlen diese gediegenen taktischen Kenntnisse. — In der nächsten Nummer folgt der Schluß — dort wird er sich vermutlich nennen. Aber das ist noch eine ganze Woche — viel zu lang für meine Ungeduld.“

„Ich bin zufällig in der Lage“, sagte Bruno und jener schnürende Druck auf den Kehlkopf, der sich stets einstellt, wenn ein erhebendes Gefühl, die Brust höher sich heben, das Herz schlagen macht, ließ die Worte nur abgebrochen über seine Lippen kommen, „ich habe zufällig den Korrekturbogen der nächsten Nummer“, und damit reichte er dem Obersten ein bedrucktes Blatt hin, das er aus der Tasche gezogen hatte.

Der Oberst sah erstaunt und fragend in das Gesicht des jungen Offiziers, der seine Bewegung nicht länger bemerken konnte. Aber als

sich nun aus seinen Augen zwei helle Thränen lösten und langsam über die gebräunten Wangen des jugendlichen Mannes anfließen niederfloßen, da begann auch Herr v. Schering zu ahnen, was das zu bedeuten habe.

„Herr v. Templin“, rief er erregt und seine Stimme klang fast ängstlich, als fürchte er eine verneinende Antwort: „Sie haben das geschrieben?“

Bruno nickte nur stumm, aber aus seinen Augen brach ein so heller Strahl innerlichen Glückes, daß man darin hätte lesen können, was unausgesprochen in der Seele des jungen Mannes lag: Gottlob, der Sieg ist gewonnen.

Der Oberst sah ihn einen Moment groß an, es war, als ob in seinem Innern etwas kämpfte, dann aber machte sich seine Erregung gewaltsam Luft.

„Mein lieber Junge“, brach es fast stürmisch aus ihm hervor, während er Bruno an seine Brust zog und ihm schnell hinter einander zwei herzhaftes Küsse auf den Mund drückte. „Verzeihen Sie“, sagte er dann, wie verlegen über seine eigene Erregung, „verzeihen Sie mir allem Manne, wenn ich Sie so nenne, aber ich kann Ihnen kaum sagen, eine wie große Freude Sie mir gemacht haben. Eine doppelte Freude, lieber Templin, denn ich habe Ihnen noch viel abzubitten. Sie waren mir zwar immer als tüchtiger und dienstfertiger Offizier bekannt. Aber ich konnte nie glauben, daß ein halber Literat, wofür ich Sie hielt, mit dem ganzen Herz an seinem Berufe hängen könnte. Daß Sie so mit Leib und Seele Soldat sind, wie ich es jetzt erfahren habe, das hatte ich nicht acahnt.“

(Wesefruhl.) Auch den vertrautesten Freund verschone mit deinem Geheimnis, forderst Du Treue von ihm, die Du Dir selber versagst? Herdez.



Bekanntmachungen.

Altensteig.
Die unterzeichnete Stelle verkauft
Donnerstag den 6. d. M.
abends 6 Uhr
beim Spital
ca. 4 Km. Schindeln-
Holz
gegen gleich baare Bezahlung.
Stadtpflege.
Hehler.

Gegen gute Sicher-
heit werden
550 Mark
anzunehmen gesucht.
Näheres ist zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Altensteig.
Schnittreife Back-
stein-Käse
empfiehlt billigst
Fr. Flaig,
Conditior.

Altensteig.
Schreiner-Gesuch.
Möbel- und Bauschreiner finden
bei gutem Lohn dauernde Beschäftig-
ung bei
Schreinermeister **Alein.**

Magold.
Fertige Schürzen
schwarz und farbig empfiehlt
in großer Auswahl billigst
W. Gertler.

Altensteig.
Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich
einem geehrten Publikum von hier
und der Umgegend in Anfertigung
von sämtlichen in sein Fach ein-
schlagenden Arbeiten als:
Betonnieren von Kellern, Kü-
chen, Scheuertennen
sowie zur Ausführung von
Wasserbauten
und zur Lieferung von
Krippen, Wassersteinen, Ce-
mentröhren u. s. w.
Prompte und billigste Bedienung
sichert zu und es leistet für gute
Ausführung Garantie
Adam Wurster,
Cementierer.

Frischer Cement
ist stets zu haben bei Obigem.
Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krank-
heiten des Magens.



Unbetroffen bei Appe-
titlosigkeit, Schwäche des
Magens, Ubelriechendem
Athem, Bishungen, sa-
urem Aufstossen, Kolik,
Magenschmerz, Sodbren-
nen, Bildung von Sand
und Gries, übermäßiger
Schleimproduktion, Gelb-
sucht, Ekel und Erbrechen,
Kopfschmerz (falls er vom
Magen herrührt), Magen-
krampf, Hartleibigkeit
oder Verstopfung, Ueber-
ladung des Magens mit
Speisen und Getränken,
Wärmer, Mils-, Leber
und Hämorrhoidal-leiden.
Preis eines Fläschchens
samt Gebrauchsanwei-
sung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apo-
theken. Central-Versand durch Apotheker:
Carl Brady,
Kremsier, Oesterreich, Mähren.
Nicht zu haben im General-
Depot in Stuttgart: Hirsch-
apothek, Zahn und Seeger; in
Leinach: bei Apoth. Jul. Kopp.

Altensteig—Calw.
Veraffordirung von Bauarbeiten an der
Kirche in Rothfelden N. Magold.

Höherem Auftrag zufolge sind nachstehende Bauarbeiten an der
Kirche in Rothfelden im Submissionsweg zu vergeben:
Grabarbeiten im Betrag von . . . 639 M. 28 Pfg.
Maurer- und Steinhauerarbeiten . . . 5981 M. 07 Pfg.
Zimmerarbeiten . . . 2368 M. 99 Pfg.
Sipferarbeiten . . . 565 M. 59 Pfg.
Schreinerarbeiten . . . 4082 M. 23 Pfg.
Glaserarbeiten . . . 630 M. 48 Pfg.
Schlosserarbeiten . . . 1093 M. 80 Pfg.
Blitzableitung . . . 610 M. 90 Pfg.
Flachnerarbeit . . . 974 M. 90 Pfg.
Anstricharbeit . . . 1087 M. 28 Pfg.

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Affordisbedingungen liegen
in der Kameralamts-Kanzlei in Altensteig zur Einsicht auf.
Die Offerte sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt
versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für die Bauarbeiten an der Kirche
in Rothfelden“ längstens bis
Montag den 24. Mai ds. Js., vormittags 12 Uhr
beim Kameralamt Altensteig einzureichen.
Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung der
Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Den Offerten
von, den unterzeichneten Stellen unbekanntem Unternehmern sind Tüchtig-
keits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.
Den 1. Mai 1886.
K. Kameralamt Altensteig. K. Bezirksbanamt Calw.

Altensteig.
Wohnungs-Veränderung.
Ueber den Umbau meines Wohnhauses wohne
ich von
Donnerstag den 6. Mai an
bei **Hrn. Kaufmann Frix Wucherer**
neben der Post.
H. Vogel,
Stadtwardarzt und Geburtshelfer.

Altensteig.
Strohhut-Empfehlung.
Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager
in **Hüten für Herren & Knaben, Damen, Mädchen**
und **Kinder**
bestens zu empfehlen.
Hauptsächlich mache ich auf eine große Auswahl
feiner Herrenhüte in allen Farben
aufmerksam und lade bei billigster Bedienung zu zahlreichem Besuche
freundlichst ein.
G. Strobel.

Für Kapitalisten und Geldentleher!
Zeiterparnis und genaue Berechnung!
Bei J. Lang in Tauberbischofsheim sind erschienen
und in jeder Buchhandlung zu haben:
Tafeln
zur Berechnung der Zinsen aus jedem Capitalbetrag
in Deutscher Reichswährung
von 1 bis zu 365 Tagen
zu 3, 3 1/2, 3 3/4, 4, 4 1/4, 4 1/2, 4 3/4, 5, 5 1/4, 5 1/2, 5 3/4 %.
Nebst Tabellen zur Zeitberechnung, Umwandlung der Reichs-
münzen in ausländische Münzen, Bestimmung der Jahresgehälte
und Jahreslöhne auf jede beliebige Zeit.
Von Münch und Weiser.
Quartausgabe. — Zweite Auflage. — Preis geb. 4 M.

Gesucht Agenten z. Vert.
v. Kaffee
an Priv. g. 10% Prov. u. 500 Mk.
Figur. Emil Schmidt u. Co. Hamburg.
Pianos billig, baar od. Raten.
Weidenslaufer, Berlin N.W.

Borzüglichen
Backsteinkäse
billigt bei
M. Raschold,
Conditior.

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf
von **Kaffee, Thee, Reis** und
Hamburger Zigarren an Pri-
vate gegen ein Figur von 500 Mk.
und gute Provision.
Hamburg. J. Stiller & Co.

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten Colo-
nialwaaren-, Drogen-Geschäften und
Conditoreien sowie Apotheken, durch
Dépôtsschilder kenntlich.

Holz=Verkäufe.
Revier Thumlingen. Am Sams-
tag den 8. Mai vorm. 10 Uhr
werden auf dem Rathause in
Lützenhardt 613 St. Langholz,
75 St. Sägholz und 51 Stück
Ausschußklöße verkauft.
Durrweiler. Am Montag den 10. ds.
morgens 9 Uhr werden auf dem
hiesigen Rathaus 73 St. Langholz,
14 St. Klöße, 101 St. Gerüst-
stangen, 2070 Floschwieden und
70 Km. tannenens Brennholz ver-
kauft.
Revier Enzklösterle. Am Samstag
den 15. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr
werden im Waldhorn zu Enz-
klösterle 2942 St. Nadelh.-Lang-
und Sägholz, 47 Eichen und 6
Birken verkauft.
Revier Pfalzgrafenweiler. Am Don-
nerstag den 13. Mai, vorm. 10
Uhr werden auf dem Rathaus in
Pfalzgrafenweiler 99 Km. buch.
und 747 Km. Nadelh.-Scheiter,
Brügel und Anbruch, sowie 16780
Floschwieden verkauft.

Cardpantoffel & Data. Pass für
kleiner durchstappter „Pilsener“
M. 1 1/2, m. 1ml. Lederkappe M. 3 1/2, m. Holzgarnitur
sowie Tuchschie M. 1 1/2. Cordschuhe, Tuchschie m.
holzgelegelter Sohle Tuchschie M. 1. Bei grösserer
Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Standesamtliche Anzeigen.
Geburten:
Den 1. April: Karoline Friederike
Theurer, led. 1 Sohn.
Den 3. April: Rudw. Otto Swinner,
Säger 1 Tochter.
Den 12. April: Wilhelm Henßler,
Färber 1 Sohn.
Den 16. April: Christina Rupp,
Wwe. 1 Tochter.
Den 18. April: Wilhelm Schwarz,
Bäcker 1 Tochter.
Den 18. April: Johs. Waidelich,
Fuhrm. 1 Sohn.
Den 25. April: Johs. Steeb, Rot-
gerber, 1 Tochter.
Den 29. April: Gottfried Luz, Gärt-
ner, 1 Sohn.
Eheschließungen:
Den 26. April: Gottlieb Stähle,
Schuhmacher von Buttenhausen,
N. Münsingen mit Marie Henß-
ler von hier.

Frankfurter Goldkurs
vom 3. Mai. 1886.
Data en 9. 53—58
20-Frankenstücke M. 16. 22—25
Englische Sovereigns 20. 33—39
Russische Imperiales 16. 67—72
Dollars in Gold . . . 4. 17—20